

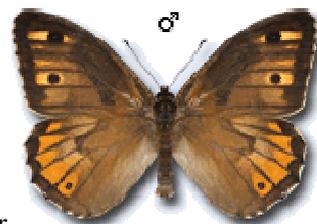
**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:**

## Kretischer Waldportier: *Hipparchia cretica* (Rebel, 1916)

### Ein endemischer Edelfalter der Insel Kreta



Der Kretische Waldportier gehört zur Familie der Edelfalter (Nymphalidae) in der Unterfamilie der Augenfalter (Satyrinae), die in der Gattung *Hipparchia* 20 Arten umfasst; es sind dies: Kleiner Waldportier (*Hipparchia alcyone*), *Hipparchia algerica*, *Hipparchia allionii*, *Hipparchia aristaeus*, *Hipparchia azorina*, *Hipparchia caroli*, ***Hipparchia cretica***, *Hipparchia ellena*, Großer Waldportier



(*Hipparchia fagi*), *Hipparchia fatua*, *Hipparchia fidia*, Walliser Waldportier, (*Hipparchia genava*), *Hipparchia hansii*, *Hipparchia hermione*, *Hipparchia neomiris*, Ockerbindiger Samtfalter (*Hipparchia semele*), Kleine Rostbinde (*Hipparchia statilinus*), *Hipparchia syriaca*, *Hipparchia volgensis* und *Hipparchia wyssii*. Von diesen dürften der Kleine Waldportier und/oder der Große Waldportier vielen bekannt sein. In Ergänzung dazu stellen wir hier den Kretischen Waldportier mit Bildern und Kurzinformationen vor.

Eine Erstbeschreibung zu diesem Endemit lieferte Rebel 1916; siehe dazu die folgenden **Abb.** [nach Copyright-freien Scans auf [www.biodiversitylibrary.org](http://www.biodiversitylibrary.org)].

18. *Satyrus semele* L. (352) *cretica* (nov. subspec.). — Luc., p. 566, Nr. 187. — Raul., p. 1018. — Math., p. 110 (var. *aristaeus*). — Fletch., p. 244 (var. *aristaeus*).

Über die ganze Insel verbreitet und häufig, nach Dörfler nur in der Messara-Ebene mangels felsigen Gesteins fehlend.

Beobachtete Flugzeit vom 25. April bis 15. Juli. Höhengrenze erst über 1200 m (Lasithi, Rbl.).

Die vorliegenden Fundortsnachweise sind: Canea und Suda-Bay (Math., Fletch.), Rethymno (Dörfl.), Candia (Luc.), Idagebirge (seltener, Dörfl.), Asitaes (25. April, ♂, Holtz), Umgebung Spilis (häufig, Dörfl.), St. Nicolo (18.—23. Mai häufig, Rbl.), Kavusi (21. Mai, Rbl.), Neapolis (3.—10. Juni, Rbl.), Kristallenia (16.—28. Juni, Rbl.), Mallaes (20. Juni häufig, Rbl.).

Mir liegt derzeit eine Serie von 11 ♂ und 8 ♀ von Kreta zum Vergleiche vor. Darnach zu urteilen handelt es sich um eine differente Lokalform, *cretica* (nov. subspec.), welche die nächsten Beziehungen zu der von Fruhstorfer<sup>2)</sup> sehr unvollständig, nur nach zwei ♀ beschriebenen Form *blachieri* von Sizilien aufweist. Von letzterer Lokalform besitzt das Hofmuseum eine Anzahl Stücke, welche von Heeger, Mann und Baron Kalchberg herrühren.

Was vorerst die Unterschiede gegen die Nominatform *semele* anbelangt, so ist die kretensische Rasse beträchtlich größer (Durchschnittsgröße beim ♂ 32 mm, ♀ 34 mm Vorderflügelänge), die rotgelbe Fleckung des ♂ im Saumfeld aller Flügel oberseits viel schärfer [nur ein ♂ von Neapolis (29. Mai, Rbl.) zeigt oberseits ein sehr eintöniges, kastanienbraunes Kolorit], auch das ♀ mit sehr lebhaft rotgelbem

<sup>1)</sup> Das Vorkommen von *Argynnis latonia* L. (225) auf Kreta habe ich nach der allgemeinen Verbreitung der Art erwartet; sie fehlt aber daselbst.

<sup>2)</sup> Ent. Zeit., XXII (1908), p. 93.

Außenteil, welcher aber doch nicht so einheitlich zusammengefloßen und die Hinterflügel bis zur Wurzel ergreifend auftritt, wie bei der stets kleiner bleibenden sardischen Form *aristaeus* Bonn.

Die Unterseite der Form *cretica* ist beim ♂ auf den Hinterflügeln dunkelbraun mit scharfer weißer Außenbinde, beim ♀ etwas heller, aber doch noch vorherrschend braun, weißlich marmoriert.

Einzelne *cretica*-Stücke vermag ich nun von der sizilischen *blachieri* nicht standhaft zu trennen. Letztere bleibt durchschnittlich etwas kleiner, das Rotgelb der Vorderflügel ist noch um eine Abstufung lebhafter und reicht beim ♀ noch weiter basalwärts in die Mittelzelle als bei der Form *cretica*.

In Kleinasien treten mehrere Formen der Art auf, von welchen nur die im männlichen Geschlecht oberseits fast fleckenlose und auf der Hinterflügelunterseite einfarbig graubraun gefärbte *mersina* Stgr. aus dem Taurus benannt wurde. Auch auf Cypern soll eine der *mersina* sehr nahestehende Form fliegen,<sup>1)</sup> wogegen bei Amasia (M. C.) eine buntere Form auftritt, die unterseits von mitteleuropäischen Stücken nicht zu unterscheiden ist.

Auch in Griechenland treten mehrere Formen der Art auf, so beschreibt Fruhstorfer<sup>2)</sup> aus dem Taygetos die Form *senthes*, welche relativ groß, aber zeichnungsarm ist. Die ♀ zeigen auf den Hinterflügeln eine sehr schmale hell ockergelbe Außenbinde und unterseits eine breite weiße Mittelbinde.

Von der Insel Naxos erwähnt Staudinger<sup>3)</sup> «eine Form von ausgezeichneter Größe und auf der Oberseite vorwiegend dunkel, besonders auch bei den Weibern».

Was schließlich *algorica* Obthr. betrifft, so ist es eine viel kleiner (als *cretica* und *blachieri*) bleibende Form mit auch beim ♂ besonders scharfer gelber Fleckung der Oberseite.



*Hipparchia cretica* ist endemisch auf Kreta und dort noch recht zahlreich. Er besiedelt auf der Insel trockenwarme Habitate wie die Garrigue, felsige Hänge oder Buschland von Meereshöhe bis ins Gebirge (ca. 1600m NN). Im Tiefland beginnt die Flugzeit bereits Anfang Mai und zieht sich insgesamt bis in den Oktober (vermutlich Aestivation). Die Raupe entwickelt sich über den Winter. Als Raupennahrungspflanzen dienen die Gräser, auf denen die Raupen leben.